

Hs. 2, 112^c VON DEM ZWECZLER EYN GUT MER.

- Seyt man von wunder sagen sol,
 So bezeüg ich von herzen wol,
 Mit der worheit sprech ich das,
 Hs. 2, 112^d Ein knab zu einer dirne sas.
 Er hub gar hofflichen an,
 Das manger thut, der es kan.
 Er begond der myn begern.
 10 Des wolt sie in nit gewern.
 Was er bat, das was verlorn.
 Sie sprach: es thüt mir zorn.
 Deiner bet erlaß mich!
 Traut gesell, des bit ich dich.
 15 Es fugt sich, das ir vatter stolcz
 Mit den ochssen fur gen holcz
 Vnd ir mueter gein marck ging.
 Nu merckt, wie ers an vienck!
 Der knab deß selben inne wart.
 Er hub sich bald an die fart.
 20 Er kam snellichen dar.
 Des wart die jungfraw gewar.
 Er sprach: lieb, loß mich hin ein!
 Dein diner wil ich vimmer sein.
 Sie sprach: das thun ich gern,
 25 Ich wil aber enpern
 Deiner bet gegen mir.
 Daß sag ich endlichen dir.
 Er sprach: lieb, daß sol sein.
 Du bist hubsch vnd fein,

1. Eine andre faßung dieser erzählung s. hs. 58, 38. Vgl. fastnachtspiele s. 1460.

- Dor zu bistü wol gestalt,
 Dein tugent die seint manigfalt.
 Der loß du genissen mich.
 Des bit ich, rein tugent, dich.
 5 Vnd gedenck dar an,
 Daß ich dir aller eren gan.
 Der red was gnueck vnd vil.
 Er sprach: ich nit verhil.
 Mein hercz nit geruwen mack
 Hs. 2, 113 Beyde nacht vnd tag
 Die zwüe zeit zu aller stunt.
 Daß thuen ich dir, rein tugent, kvnt,
 Dir vnd deinem herczen,
 Das ich leyd den smerczen
 15 Von dir, liep wol gethan!
 Nu trost mich vil senden man!
 Sie sprach: der red vergan ich dir,
 Des soltu gelauben mir.
 Der red loß dich verdrissen!
 20 Du macht ir nit genissen.
 Der red was vil vnd gnueck,
 Die sich vnter in vmb trueck.
 Jch will dir gevollig sein
 Nach allem dem willen dein.
 25 Laß mich hin ein zu dir!
 Sie sprach: du bist feint mir.
 Du magst mir groß not.
 Kem meyn muter, ich wer tot.
 Jch weiß, wir ers vber gie,
 30 Wann das sie in hin ein lie.
 Der selb knab was klug.
 Das er vnter dem gern trueck,
 Das begond toben vnd leben
 Vnd wart vast her fur streben.
 35 Sie fragt in, was das wer.
 Er sprach: es meyn czweczler,
 Den mueß ich zu noten haben.

Daß kan ich dir wol gesagen.
 Er ist edel vnd hat den sit,
 Wer sich streygen lost do mit,
 Dem kan es nymmer misse gan.
 5 Wiltu dich da mit streygen lan,
 Die erbeit wolt ich gern hon,
 Hs. 2, 113^b Sprach der knab wol gethon.
 Jch weis nit, wie er vber gie,
 Dann daß sie sich streichen lie,
 10 Biß an die zeit vnd die stund,
 Daß ir der czwezler wart kunt.
 Deß selben mals sie nit enpfant,
 Ob sie fuß het oder hant.
 Sie enpfant auch nit
 15 Keins irs leyys gelit.
 Sie sprach: her czwezler,
 Nu verczahnt nit mer,
 Wann ir habt tugentlichen sit,
 Die euch volgen mit.
 20 Het ich dich herkant,
 Jch het dich gemant,
 Daß du werst worden
 Bruder in disem orden,
 Wann du bist ein rechter helt.
 25 Alle meyn freud ist gezelt,
 Daß du kumpst zu mir
 Vnd nempt den czwezler mit dir.
 Kumpstu mer zu mir,
 So loß in nit hinder dir!
 30 Jch wil zu gab von dir hon.
 Do sprach der knab wol gethon
 Zu der jungfrawen wol gemeit:
 Jch wil gen, eß ist zeit.
 Dein muter vil schir kumpt.
 35 Wie wenig vns daß frumt!
 Die meyt sprach zu stund:
 Liber knab, ich thu dir kunt,
 Sie ist lang zu marck, das ist ir sit.

Jch sag dir, sie kompt nach nit.
 Bleib ein weil bey mir!
 Daß ist meyns herczen gir.
 Hs. 2, 113^c Die zwey hetten kürczweil vil
 5 Von aller hande seiten spil.
 Die zwey lissen sich nit belangen.
 Die muter kam gegangen
 Von dem marckt, wissent das!
 Do hub sich ein großer has
 10 Von der muter all zu hant.
 Sie nam die dochter bey der hant
 Vnd gab ir mangel herten streich,
 Das sie wart gel vnd bleich.
 Do der vatter von holcz kam,
 15 Solcher red was er vngewon
 An seiner dochter, wissent das!
 Gein ir gewan er grossen has.
 Sein freünd er zu samen bat
 Vnd ließ sie wissen die missetat.
 20 Do die freünd zu samen komen,
 Rat sie von den eltzsten namen,
 Ob sie den knecht vingen
 Vnd in dar vmb herhingen.
 Do der rat was ergangen,
 25 Der knecht wart gevangen.
 Sie schrien in vmb das leben an.
 Des morgens, do der tack kam,
 Der vater zu dem richter ging.
 Sein red er also an vinck.
 30 Sein freund mit im kamen.
 Den richter sie her namen
 Vnd clagten vber in sere,
 Er het der meid ir ere
 Benumen da zu stund.
 35 Sie verbürgten seczzig pfunt
 Über in alle zu hant.
 Der richter wart gemant,
 Das er des gerichtes pfege,

- Hs. 2, 113^d Das er icht lenger lege.
 Daß gericht wart besessen schon.
 Der gut knab hin fur kam.
 Mat stalt sie den mitten ein.
 5 Nu clag an, jungfrawelein!
 Die jungfraw wol gemeit
 Sprach zu dem richter vnuerzeit:
 Jch nym es vff meyn eyt,
 Der knecht det mir ny leyt.
 10 Es det mir myn czweczler,
 Der macht mich freuden ber,
 Er dheth mir nit dann wol.
 Jch weiß, was ich clagen sol.
 Dem richter was vnerkant,
 15 Waz der czweczler wer genant.
 Sie sprach: ichs kans euch nit gesagen.
 Es was, als die gens kragen.
 Do wart dem richter herkant,
 Was der czweczler was genant.
 20 Den richter wart betragen.
 Er begand das vrteil fragen.
 Do vmb vnd vmb gefragt was,
 Do wart nu erteilt das:
 Ein stock wart dar getragen,
 25 Dar auff solt sie im den czweczler abslahen.
 Ein hack messer gab man ir in die hant.
 Der czweczler wart her ffur auff den stock gesant.
 Do sie dar belt,
 Der czweczler gein ir auff snelt.
 30 Hin warff sie das messer recht.
 Kenstü mich nach, du vil liber knecht?
 Sprach die jungfraw wol gethan.
 Daß sahen frawen vnd man.
 Hs. 2, 114 Jr seht wol, als ir hie stat,
 35 Daß er gutlichen gein mir auff gestanden hat.
 Gutlich legt er sich nider.
 Es ist mein freund, da ist nit wider.

Sie sprach auch mit gutem sit:
 Habent eüch mein frevnd icht
 Gelobt her, her richter, daß heist euch geben!
 Den czwezler wil ich lasen leben.
 5 Seit das gericht an mir stat,
 Steten frid er von mir hat.
 Sie sprach zu dem czwezler:
 Jch wil dir sagen gute mer:
 Du solt leben an alle swer,
 10 Vnd solt ich auff dem lande gan,
 Jch wolt kein beßer geverten han.
 Du host schon gethan mir.
 Deß wil ich ymer dancken dir.
 Sein gut macht, daß er genaß
 15 Vnd daß er von gutten leuten waß.
 Von dann kam nach ein tzwezler,
 So gut gericht in dem land wer.